

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 73 (1955)
Heft: 36

Artikel: Vom Europäischen Treffen für Chemische Technik in Frankfurt 1955
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-61980>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

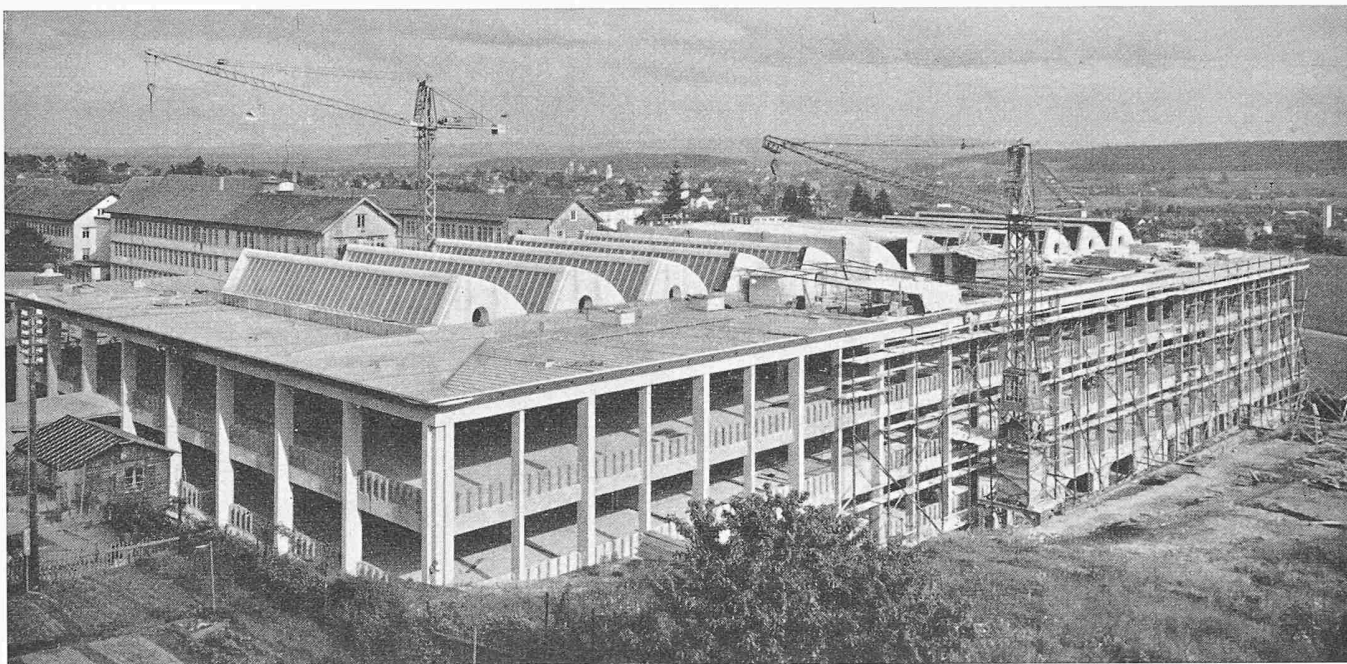


Bild 13. Bauzustand im Mai 1955. Architektur: K. Hirschbühl. Bauausführung: Arbeitsgemeinschaft R. Bannwart & Cie., Solothurn/
Uhrenfabrik Lanco in Solothurn C. von Arx AG., Olten

Massnahmen zu deren Befestigung notwendig waren. Die Vorspannkraft von 400 t pro Shed wurde in zwei Etappen aufgebracht. Schwindrisse der dünnen Schale wurden dadurch vermieden, dass nach 3 bis 5 Tagen (je nach Würfeldruckproben) ein Drittel (133 t), nach 20 bis 28 Tagen jeweils voll vorgespannt und ausgeschalt wurde. Um das Verhalten der Spanndrähte und des Betons genau prüfen zu können, hat man vor dem Injizieren (nach 35 bis 40 Tagen) nochmals jeden Spannkopf abgehoben, die Kraft kontrolliert und sofern nötig nachgespannt, wodurch Verluste infolge Kriechen des Stahls und des Betons sowie Schwindverluste ausgeglichen werden konnten. Als schlaffe Armierung ist Caronstahl der L. von Roll'schen Eisenwerke Gerlafingen gewählt worden, der sich dank seiner besonderen Eigenschaften (Steifigkeit, keine Endhaken usw.) sehr gut eignet. Als Grundelement wurde ein unteres und oberes, an den Randzonen verstärktes, orthogonales Netz mit einer Maschenweite von 20 cm gewählt.

Beton. Der Kornaufbau des verwendeten Kies-Sand-Materials entsprach weitgehend der EMPA-Kurve und wurde in zwei Komponenten ($0 \div 7$ mm und $7 \div 15$ mm) angeliefert. Bei einer Dosierung von 350 kg/m^3 Beton hat man mittlere Druckfestigkeiten von 500 kg/cm^2 erreicht. Plastiment der Firma Kaspar Winkler verbesserte die Verarbeitbarkeit des Betons, sowie seine Dichtigkeit durch Herabsetzung des erforderlichen Wasserzusatzes.

6. Bisheriges Verhalten der Schalen

Die ersten drei Sheds blieben über ein Jahr ohne Eindeckung, so dass ihr Verhalten genau überprüft werden konnte. Trotzdem sie jeder Witterung ausgesetzt waren, konnte keine Rissbildung festgestellt werden. Dieser Umstand ist von Bedeutung im Hinblick auf mögliche Ausführungen ohne Eindeckung (wasserdichter Verputz).

Adresse des Verfassers: Dipl. Ing. F. Berger, Pavillonweg 14, Bern

Vom Europäischen Treffen für Chemische Technik in Frankfurt 1955

DK 061.3:66

Die diesjährigeACHEMA XI, Ausstellungstagung für chemisches Apparatewesen, wurde vom 14. bis 22. Mai 1955 in Frankfurt a. M. im Rahmen eines europäischen Treffens für chemische Technik und in Verbindung mit dem Kongress der Europäischen Föderation für Chemie-Ingenieur-Wesen durchgeführt. Der 1953 gegründeten Föderation gehören schweizerischerseits an: der Schweizerische Ingenieur- und Architekten-Verein, die Schweizerische Gesellschaft für chemische Industrie und der Schweizerische Chemiker-Verband.

DieACHEMA XI beherbergte rund 850 Aussteller aus Deutschland und zwölf anderen Ländern. Die Schweiz war durch 25 Aussteller vertreten. Für die gesamte Tagung waren 12 500 Teilnehmer gemeldet, dazu kamen 59 200 Besucher für kürzere Zeit, die nicht namentlich erfasst wurden. Von den namentlich Gemeldeten waren 49 % Ausländer aus 52 Ländern. Die stärkste Besuchergruppe aus europäischen Ländern stellte die Schweiz, die stärkste aus Uebersee die USA. Bei diesen Angaben sind Studenten nicht gezählt, die aus elf europäischen und vier überseeischen Ländern in einer Stärke von mehr als 3500 Personen unter der Führung ihrer Professoren am europäischen Treffen für chemische Technik und amACHEMA XI-Studentenvorlesungszyklus teilnahmen.

Rund 2000 Persönlichkeiten der Wissenschaft und Technik, der Wirtschaft und Verwaltung aus europäischen und aussereuropäischen Ländern wohnten der Eröffnung derACHEMA XI bei. Prof. Dr. K. Winnacker, Vorsitzender derDECHEMA, Deutsche Gesellschaft für chemisches Apparate-

wesen, wies in seiner Begrüssungsansprache darauf hin, dass dieACHEMA XI-Tagung keine Messe oder Ausstellung im üblichen Sinne sei, sondern ein technisch-wissenschaftlicher Kongress eigener Prägung, der zur Erreichung seines Zieles, die Entwicklung des chemischen Apparatewesens durch Einzeldiskussionen am Objekt selbst zu fördern, sich lediglich der Technik der Ausstellung bedient.

Am 19. Mai 1955 versammelten sich anlässlich des europäischen Treffens für chemische Technik in Frankfurt a. M. 33 technisch-wissenschaftliche Vereine aus acht europäischen Ländern (Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Oesterreich, Schweden, Schweiz, Spanien), die sich mit den Erscheinungen und Ursachen der Korrosion befassen, und gründeten die «Europäische Föderation Korrosion» (s. SBZ 1955, S. 453). Die neue Föderation hat sich zum Ziel gesetzt, die europäische Zusammenarbeit auf den Gebieten der Erforschung und Bekämpfung der Korrosion sowie des Werkstoffschutzes auf gemeinnütziger Grundlage zu fördern.

Am Kongress wurden 21 Plenarvorträge von Sachverständigen aus 14 Ländern gehalten. Ausserdem wurden in 62 Diskussionsvorträgen die Fortschritte und neuen Erkenntnisse auf verschiedenen Gebieten des chemischen Apparatewesens erörtert. Die Schweiz stellte drei Plenarvortragende. Dr. E. Wiedemann, Sandoz AG, Basel, sprach über die Entwicklung und Anwendung neuartiger Laboratoriumszentrifugen und einer neuen Ultrazentrifuge.

Fortsetzung S. 539